

Wer will mich?

Ostallgäu – Die Tierhilfe Arche Noah und der Kreisbote Kaufbeuren arbeiten mit der Aktion „Wer will mich?“ zusammen und suchen Tieren ein neues Zuhause. Falls Sie also Interesse an einem Tier haben, melden Sie sich bei der Tierhilfe Arche Noah unter Tel.

HEUTE RON

Tiere suchen ein neues Zuhause



08348/258 oder schauen Sie auf www.archenoah-tierhilfe.de vorbei.



Kater Ron sucht ein neues Zuhause. Foto: Arche Noah

Ron kam gemeinsam mit seinen zwei Brüdern zur Arche Noah. Der hübsche getigerte Kater ist etwa vier Monate alt und noch etwas schüchtern, taut aber langsam auf. Ron ist kastriert, gechipt und geimpft. Für ihn wird ein neues Zuhause mit Freigang bei netten Menschen gesucht.

Fan werden!
Kreisbote
 auch auf
facebook

Heriloring in Angriff nehmen

Bürgerversammlung: Straßensanierung in Hirschzell 2017

Kaufbeuren-Hirschzell – Bertram Mooser vom Büro „mooser ingenieure gmbh & co kg“ stellte im Rahmen der Bürgerversammlung in Hirschzell die Planung für die Sanierung des Herilorings vor. In Ergänzung zum vorgesehenen und bereits in der Vergangenheit mit den Anwohnern erläuterten Vorhaben hinsichtlich der Bärenseestraße hatte der Stadtrat entschieden, den südlich gelegenen Teil des Herilorings mit direktem Anschluss an die Bärenseestraße ebenfalls mit in Angriff zu nehmen, da dieser 1980 nicht mit dem nördlichen Teil saniert worden war.

„Die Straße wird nach der Fertigstellung eine befahrbare Breite von 5,50 Metern haben“, erläuterte Mooser, „durch entsprechende Gestaltung aber eine optische Breite



Anhand eines vorläufigen Entwurfs erläuterte Bertram Mooser die Sanierung des südlichen Herilorings in Hirschzell. Foto: Becker

von 4,85 Metern besitzen.“ Es sei auch vorgesehen, dass sich Anlieger möglicherweise mit der Gestaltung von Pflasterflächen auf ihrem Grund an die neue Straße anpassen können. Die Verrohrung des unter-

halb der Straße verlaufenden Baches wird ebenfalls erneuert – ausschließlich auf Kosten der Stadt.

Michael Schneider wies auf zukünftig parkende Autos an der Straße hin und sah hier eventuelle

Einschränkungen für den Bus- und landwirtschaftlichen Verkehr in diesem Bereich. „Sollte es dazu kommen“, so OB Stefan Bosse, „werden gegebenenfalls entsprechende Verbote erlassen.“ wb

Neues Dorfzentrum?

Gasthaus Sonne als Treffpunkt

Kaufbeuren-Hirschzell – Im Rahmen der Bürgerversammlung kam auch der Eigentümerwechsel des ehemaligen „Gasthof Sonne“ zur Sprache. Das im Dorfzentrum gelegene Haus hat bereits vor einiger Zeit nach dem Verkauf durch die Aktienbrauerei Kaufbeuren den Besitzer gewechselt. Ein Bürger hätte sich gewünscht, die Stadt hätte das Haus gekauft und zu einem dorfeigenen Gasthof umgewandelt, weil es in Hirschzell kein „Haus für die Dorfgemeinschaft“ gebe. „Auch Kernat hat keinen Gasthof mehr“, entgegnete Oberbürgermeister Stefan Bosse.

„Die Stadt beobachtet mit großem Interesse, was sich in Hirschzell an Bürgerbewegung formiert und Ziele formuliert, um möglicherweise einen gemeinsamen Treffpunkt zu schaffen“, sagte Bosse. Er sei überzeugt, dass der Stadtrat solchen Überlegungen durchaus positiv gegenüber stehe. Mit Blick auf die Stadtentwicklung im laufenden „Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK)“ unterstütze die Stadt die Bürgerinitiative auch im Hinblick auf mögliche Fördermaßnahmen.

Er sehe sich aufgrund finanzieller Gegebenheiten aber nicht in der Lage, eine Zusage für „nächstes oder



Ehemaliges Gasthaus Sonne: Im Herzen von Hirschzell soll nach dem Wunsch einer Bürgerbewegung hier ein neuer Treffpunkt entstehen. Foto: Becker

überrücktes Jahr“ zu machen. Bosse sprach in diesem Zusammenhang jedoch auch von „Herausforderungen“. Der Bestandsschutz für den Betrieb einer Gaststätte sei er-

loschen und der Standort aufgrund der Enge und Nähe zur Wohnbebauung „nicht günstig“. „Es sind viele Detailfragen zu klären“, schloss Bosse. wb

Da will ich hin!

Berufsorientierungs-Projekte an der Gustav-Leutelt-Schule

Kaufbeuren-Neugablonz – Praxisorientierte Berufsvorbereitung hat an der Gustav-Leutelt-Schule (GLS) bereits eine lange Tradition. Damit der Übergang von der Schule ins Berufsleben möglichst erfolgreich vonstatten gehen kann, fand an der Gustav-Leutelt-Schule in Neugablonz kürzlich der Kick-Off der „für das Hier und Heute“ modifizierten Berufsorientierungs-Maßnahme „Da will ich hin“ statt.

Zwar gibt es auch Schüler, die sich dank guter Noten, Unterstützung der Eltern und eigener klarer Interessen allein im Dschungel der ungezählten Berufsmöglichkeiten zurechtfinden – aber Jugendlichen ohne konkrete Berufswünsche, mit Migrationshintergrund oder mit Lern- und Leistungseinschränkungen kann dieses Ange-

bot eine wertvolle Hilfe bei der Berufsfindung sein. Aufgrund der mit dem HAME-Test ermittelten individuellen Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten werden Mikroprojekte entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, dem Jugendamt Kaufbeuren, dem Schulamt, der Schulleitung, mit regionalen Betrieben als schulische Kooperationspartner sowie dem Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung (ibbw-consult GmbH) durchgeführt.

Karl Wittek vom staatlichen Schulamt erläuterte, dass Berufsorientierung in einjährigen Modulen an Mittelschulen schon seit längerem angeboten werde. Da die Module jedoch im Folgejahr von einem anderen, oft nicht dazu passenden abgelöst würden, fehle der Zusammenhang und dadurch die Nach-

haltigkeit. Hier habe Neugablonz durch seine zusätzlichen Kleinprojekte, bei denen die Schüler sehen, wie etwas fertig wird, eine Vorreiterstellung. In diesem Schuljahr sollen 25 Schüler an je zwei Projekten teilnehmen, fachlich betreut von außerschulischen Kooperationspartnern wie zum Beispiel Kfz-Meister Günter Malek. Der erfahrene Lehrlingsausbilder will, wie er sagt, die Anforderungen des Berufs aufzeigen und Begeisterung dafür wecken. In jeweils überschaubaren Mikroprojekten vermittelt er den teilnehmenden Schülern Erfolgserlebnisse und Freude an der praktischen Arbeit. Darüber hinaus lernen sie das Ineinandergreifen von Einzelschritten kennen und gegenseitige Wertschätzung, wenn dann irgendwann dank der Zusammenarbeit ein Automotor wieder läuft. Beim



Ein alter VW-Käfer wurde hergerichtet und ist im Nebeneffekt auch noch symbolträchtig für die Schule Foto: Zäsche

Kooperations-Partner V-Markt kann man in den Thekenverkauf hineinschnuppern oder alles rund um Lebensmittel erfahren. Andere Projekte beschäftigen sich mit Schreinerei, Bäckerei, Fotografie, Gartenbau, Einzelhandel, Logistik. Etwa zehn Betriebe sind bereits in dieses Kooperations-Netzwerk eingebunden, weitere sind der Gustav-Leutelt-Schule willkommen. Die erste Auswertung des Konzepts der Mik-

roprojekte ergab, dass 100 Prozent der Teilnehmer anschließend in eine Ausbildung vermittelt werden konnten. Schulleiter Frank Hortig ist von diesem Konzept überzeugt: Leutelt-Schüler seien ein „gefragtes Gut“, sagt er, „wir hatten schon Wahnsinnsäckel mit Riesenproblemen, die sind mit diesen oder ähnlichen Projekten auf den richtigen Weg gekommen. Und sowas motiviert einen Pädagogen!“ iza

FreiwilligenAgentur
 Knotenpunkt
 Wir knüpfen Kontakte

6. Marktplatz

Projekt „daheim“ sucht Ehrenamtliche (m/w) für Seniorenbegleitung

Interessiert? Dann besuchen Sie uns an unserem Stand am Sonntag, 6. November, 12 bis 16 Uhr im Sparkassenforum Kaufbeuren

unterstützt von
 Mehr Generationen Haus
 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 Kaufbeuren aktiv